Juni 2023
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA

Eine Zeitung für Gonsenheim

HURRA – WIR LEBEN IMMER NOCH

50 jahre grundsteinlegung der hochhäuser in der elsa-brändström-straße

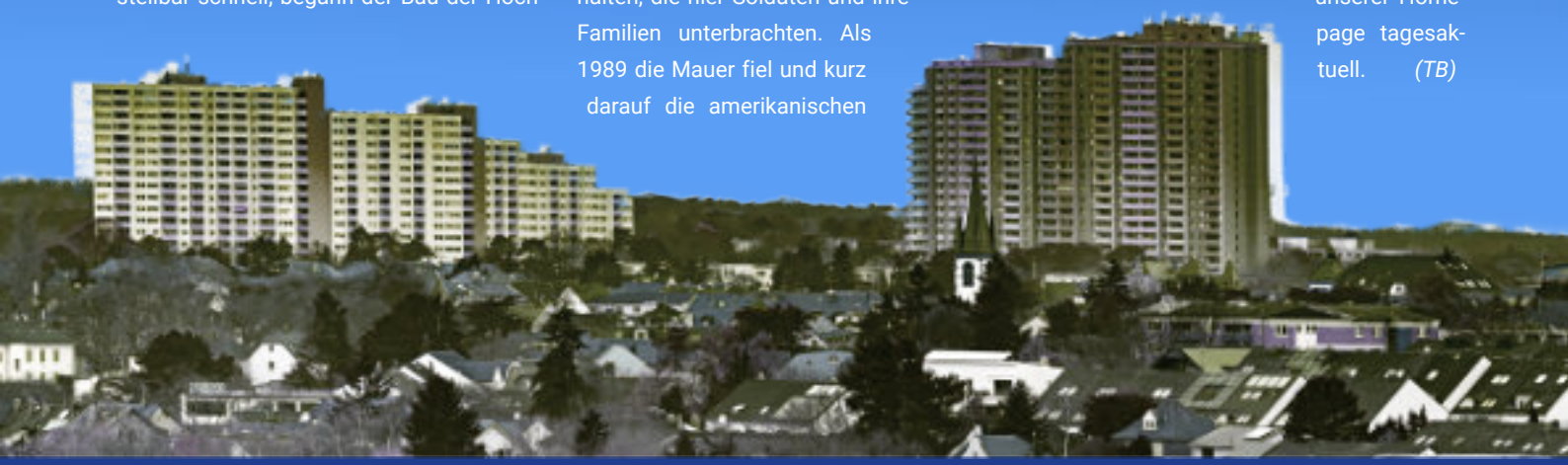
Ein genaues Geburtsdatum der Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße lässt sich eigentlich nicht festlegen. Nach alter Mainzer Tradition gibt es verschiedene Daten, an denen man ein Jubiläum festmachen könnte. So war es mit dem Geburtsdatum von Gutenberg und auch mit dem 2000jährigen Jubiläum der Stadt Mainz.

Fest steht jedenfalls, dass bereits 1969 der Weg für das Baugebiet frei war, die zuständigen Gremien dem Projekt grundsätzlich zugestimmt hatten und mit den Erschließungsarbeiten begonnen werden konnte. 1970 war auch die Planung des Architekturbüros Speer in Frankfurt genehmigt worden. Vorgesehen waren vier Blöcke (Kettenhochhäuser) für zunächst 6200 Bewohner. Und 1971, aus heutiger Sicht unvorstellbar schnell, begann der Bau der Hochhäuser Elsa-Brändström-Straße 1-7. 1972 wurde mit dem Bau des zweiten Blocks, der Elsa-Brändström-Straße 4-10, begonnen. 1975, in den ersten beiden Blöcken waren bereits die Mieter eingezogen, begann der Bau des dritten Blocks, der Elsa-Brändström-Straße 45-63.

Zu diesem Zeitpunkt stellte sich heraus, dass der Bedarf an Wohnraum gesunken war und der vierte Block nicht realisiert werden musste. So blieb zunächst ein Teil des Plangebietes von einer Bebauung verschont und diese Wiese war vor allem bei Hundebesitzern beliebt, die hier ihre Vierbeiner austoben lassen konnten. In der mittleren Hochhaussiedlung waren zwei Häuser der amerikanischen Armee vorbehalten, die hier Soldaten und ihre Familien unterbrachten. Als 1989 die Mauer fiel und kurz darauf die amerikanischen Soldaten abzogen, war man froh, den frei gewordenen Wohnraum neu belegen zu können. Denn mit dem Zerfall der Sowjetunion kamen viele Spätaussiedler und Russlanddeutsche. 1994 wurde dann der vierte Block gebaut, zwar viel kleiner als ursprünglich geplant und auch in einer ganz anderen Bauweise.

Das Jahr 1972 ist also nicht ganz falsch und ein gutes Datum zum Feiern. Ab Mitte Juni bis zu den Sommerferien gibt es eine Ausstellung im Stadtteiltreff Gonsenheim, die vor allem die Architektur beleuchtet.

Geplant sind außerdem ein Fest mit Zeitzeugen (03.07. / ab 14:00 Uhr), natürlich mit Kaffee und Kuchen und Livemusik; eine Architekturführung (20.07./17:30) und anschließend ein Vortragsabend mit dem Stadtplaner Dr. Rainer Metzendorf. (20.07./19:00),. Alle Informationen, Katalog, Programmpunkte und Hinweise finden Sie auf unserer Homepage tagesaktuell. *(TB)*



UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags gibt es keine Beratung. Für Beratungen können Sie telefonisch oder persönlich einen Termin vereinbaren, Sie können aber auch gerne auf gut Glück vorbeikommen.

Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Quatschen sind immer da.

Homepage

ist 24-Stunden geöffnet, immer aktuell, randgefüllt mit Infos, Links und Terminen: **www.stadtteiltreff-gonsenheim.de**

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

ist eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung. Diese ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff oder in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Treffen im Stadtteiltreff um sich gegenseitig kennenzulernen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Kinderwerkstatt

Montags ab 15:30 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 16:30 bis 17.30 Uhr, auch via Zoom, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:00 Uhr – Endlich: Ab dem 28. Februar geht die neue Saison im Chor los, mit mehr Instrumenten und einem Wiedersehen mit der "Erly Bird Family". Wenn Sie Spaß am Singen haben: Kommen Sie!

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unsere Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Nähgruppe, Skatgruppe, Total Normal, Medienwerkstatt, Homepage-Gruppe, Beratungsangebote, Ausstellungen, Hilfsangebote, Für alles gilt:

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Wir stehen für Bildung und Teilhabe

50 Jahre Hochhäuser, wir feiern es noch vor den Sommerferien. Das Jubiläum 25 Jahre Stadtteiltreff Gonsenheim feiern wir direkt danach, am 23. September des Jahres. Beides gehört zusammen, denn ohne die Hochhäuser in der Elsa hätte es den Stadtteiltreff nicht gegeben. Aber wie wäre das Leben in diesen Hochhäusern, wenn es den Stadtteiltreff nicht gäbe? Seit 25 Jahren stehen wir für Gemeinschaft, Solidarität, Hilfe, Bildung und Teilhabe, Nachbarschaft, Ehrenamt, Demokratie und Frieden. Feiern Sie mit uns, kommen Sie zu den Veranstaltungen und Ausstellungen anlässlich dieser Jubiläen.

Wir stehen für Bildung und Teilhabe. Lesen Sie in dieser Ausgabe über das neue Alphabetisierungsangebot gemeinsam mit der VHS, über die Ferienkarte der Stadt Mainz, über unsere Arbeit für geflüchtete Menschen, über die aktuelle Ausstellung von Phillip Münch im Stadtteiltreff oder über die Ausbildung eines Assistenzhundes. Lesen Sie unseren Buchtipp und kommen Sie zur Lesung mit Dagmar Fuchs am 12. Juli, in dem sie das Leben mit der Krebserkrankung ihres Sohnes beschreibt. Regen Sie sich mit uns auf über das Thema Sombrero auf der Bundesgartenschau. Fühlen Sie sich eingeladen zum Singen im Elsa Chor und informieren Sie sich über kulturelle Highlights in Mainz.

Genießen Sie es gerade auch, frischen deutschen Spargel zu genießen und sich zum Nachtisch über ein Erdbeerdessert zu freuen? Wir berichten über die Pläne für das Gunsenheimer Erdbeerfest und liefern Ihnen ein passendes Rezept. Unsere Gesellschaft ist noch nicht so richtig wieder in Schwung nach der Corona-Zeit, ich bin aber guter Dinge, dass das wird – machen Sie mit!

Ihr Stephan Hesping

EINE AUSSTELLUNG ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER HOCHHÄUSER IN DER ELSA-BRÄNDSTRÖM-STRASSE

50 Jahre Hochhäuser Elsa-Brändström-Straße

AUF SAND GEBAUT

AB DEM 20.06. IM STADTTEILTREFF GONSENHEIM

ÖFFNUNGSZEITEN: MO BIS DO VON 14:00 BIS 17:00 UHR

20.06. 19:00 ERÖFFUNGSVERANSTALTUNG

02.07. 14:00 FEST mit Zeitzeugen , Kaffee und Kuchen und Musik, ARCHITEKTURFÜHRUNG durch die Elsa

20.07. 17:30 ARCHITEKTURFÜHRUNG durch die Elsa und anschließend

19:00 VORTRAG über Wohnhochhäuser mit dem Stadtplaner Dr. Rainer Metzendorf

DETAILS UND INFOS FINDEN SIE AUCH AUF UNSERER HOMEPAGE

WWW.STADTTEILTREFF-GONSENHEIM.DE

Mit freundlicher Unterstützung: DIE BETONISTEN, GEOGRAPHIE FÜR ALLE, Stadtteiltreff Gonsenheim

Ewing hat ein Sarkom vorbei gebracht

Lesetip: Tagebuch einer Mutter und Krankenschwester – Demnächst Lesung im Stadtteiltreff

In diesem Buch beschreibt Frau Fuchs, die seit 30 Jahren Krankenschwester ist, ihre Gedanken und Gefühle als Mutter und Krankenschwester, die erfahren muss, dass ihr Sohn krebskrank ist. Er hat das Ewing Sarkom, eine seltene und bösartige Tumorerkrankung. Das Buch zu schreiben hat ihr sehr geholfen, alles irgendwie zu verarbeiten. So schildert sie auch manche Situationen, die sie erlebt hat, erleben musste, sowohl mit Ärzten, Kollegen, Freunden und natürlich mit der Familie. Und sie berichtet auch, wie viel sie unternommen hat, damit ihr Sohn alles relativ gut überstehen konnte. Seit 5 Jahren ist er nun Krebspatient, muss regelmäßig zu Kontrolluntersuchungen, lebt aber sein Leben weiter, und es geht ihm aktuell gut.

Am 12. Juli wird die Autorin bei uns im Stadtteiltreff aus ihrem Buch lesen. Die Lesung beginnt um 19:00 Uhr, der Eintritt ist frei. *(CM)*

INFO&KONTAKT

Dagmar Fuchs: Ewing hat ein Sarkom vorbeigebracht, Books on Demand, Paperback
148 Seiten
ISBN-13: 9783757802813, € 10,00

Im Stadtteiltreff Gonsenheim gibt es ab Juni ein neues Angebot: Lesen und Schreiben lernen mit Unterstützung der Volkshochschule Mainz. Am Dienstag vormittags von 11 bis 13 Uhr und am Freitag nachmittags von 15 bis 17 Uhr sind alle Menschen, die nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben können, herzlich zum Lernen eingeladen. Ganz ohne Voranmeldung, ohne dass Kosten für die Teilnehmer entstehen, einfach kommen und loslegen. Dieses besondere, neue Angebot wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Zuge der „AlphaDekade". Der Bundesverband der deutschen Volkshochschulen hat hier ein besonderes Programm aufgelegt, welches auch bei uns in Gonsenheim umgesetzt wird.

Warum ist Alphabetisierung so wichtig, kann nicht jeder Mensch lesen und schreiben? Der Alphabetisierungsgrad der Weltbevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gesteigert. 1960 lag die Quote bei 42 %, im Jahr 2015 dagegen schon bei 86 %. In Deutschland sind nach eine Studie der Universität Hamburg etwa 2 Millionen Menschen totale Analphabeten und etwa 7,5 Millionen Menschen funktionale Analphabeten. Im Jahr 2018 lag die Quote bei 12,1 % der erwachsenen Bevölkerung. Viele dieser Menschen haben eine deutsche Schullaufbahn hinter sich, die trotzdem nicht ausreichend war, um richtig lesen und schreiben zu lernen. Hinzu kommen Menschen mit Migrationshintergrund, die entweder noch gar keine Sprachkurse hatten, oder in diesen Kursen nicht ausreichend lesen und schreiben gelernt haben. Den Anspruch auf einen kostenfreien Sprachkurs gibt es bei uns auch noch nicht so lange, erst seit 2015 für die Menschen, die eine dauerhafte Bleibeperspektive haben.

Nun bitten die Volkshochschule Mainz und der Stadtteiltreff Gonsenheim Sie, liebe Leserinnen und Leser, um Ihre Unterstützung. Die Zielgruppe für unseren Lerntreff ist nämlich leider nicht in der Lage, diesen Artikel zu lesen. Wenn Sie also Menschen kennen, die nicht lesen und schreiben können, laden Sie die Menschen bitte herzlich zu diesem neuen Angebot im Stadtteiltreffs ein.

vhs LernTREFF

AlphaDekade 2016 – 2026

Gefördert von Bundesministerium für Bildung und Forschung

Volkshochschule Mainz

MAINZER FERIENKARTE

Die Sommerferien stehen vor der Tür und viele Familien planen gerade ihre Urlaubszeit. Nicht alle sind in der Lage, teure Urlaube zu machen. Damit die Kinder trotzdem schöne Ferientage erleben können, gibt es seit vielen Jahren die Mainzer Ferienkarte. Sie ist in diesem Jahr gültig während der gesamten Sommerferien vom 22.07.2023 bis zum 03.09.2023. Für 20 € (beziehungsweise für 10 € für Kinder aus Grundsicherungshaushalten) ist sie ab Juli erhältlich, auch im Stadtteiltreff Gonsenheim. Für alle Mainzer Kinder von 6-18 Jahre.

Die Ferienkarte gilt als Fahrkarte für den ÖPNV in Mainz und Wiesbaden. Ebenso ist sie Eintrittskarte für das Taubertsbergbad und das Schwimmbad in Mombach. Auch in Mainzer Museen kommt man mit ihr kostenlos. Und für viele Angebote, zum Beispiel Minigolf, Kletterpark oder Bowlinghallen ermöglicht sie einen ermäßigten Eintritt. Außerdem ist es möglich, an der sechswöchigen Ganztagsferienbetreuung auf der alten Ziegelei in Bretzenheim teilzunehmen.

Insgesamt etwa 380 Einzelveranstaltungen, die man über ein Online-Portal buchen kann, machen die Ferienkarte zu einem tollen, attraktiven Erlebnis. Sollten Sie Hilfe beim Buchen der Angebote über das Portal benötigen, hilft der Stadtteiltreff gerne mit seinem Beratungsdienst. Wir wünschen allen teilnehmenden Kindern großartige Sommerferien! (hes)

INFO&KONTAKT

Die Ferienkarte ist ab dem 10. Juli im Stadtteiltreff Gonsenheim erhältlich. Für Mainzer Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren
Gültig am 22.07. bis 03.09.2023,
Kosten € 20,00 / erm. 10,00 €,
Info-Tel.: 12 37 17 (ab 10. Juli 2023)/
12 28 24/ 12 28 27/ 12 35 84

33 Jahre Flüchtingsrat

Fest mit Vortrag, Gespräch und Musik im Haus der Kulturen

Warum der Mainzer Flüchtlingsrat ausgerechnet den 33. Geburtstag feiert? Nun, die Themen des Flüchtlingsrates sind schwierig, aber man arbeitet eben in eine Fastnachtshochburg. Und so hatten die Aktiven des Flüchtlingsrates in das Haus der Kulturen in Mainz Weisenau geladen und über 100 Gäste waren der Einladung gefolgt. Politiker*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen, Ehemalige, ehrenamtliche Helfer*innen in der Flüchtlingsarbeit und natürlich geflüchtete Menschen, es war eine bunte Mischung aus Gästen.

Musikalisch gestaltet wurde der Abend von der Early-Bird-Family, eine Familie aus Kiew, Ukraine, die seit etwa einem Jahr bei uns in Mainz lebt. „Singen ist für mich besser als jeder Sprachkurs“, sagte Yana Zumba, Mutter und Sängerin der Familie.

Flucht, Migration, Menschenrechte: quo vadis, Europa? So lautete der engagierte Vortrag von Erik Marquardt, Abgeordneter des Europaparlamentes. Er bezog klar Position gegen ein Europa der Abschottung.

Die Konsequenzen für die Landespolitik diskutierten im Anschluss Christine Völker und Torsten Jäger vom Initiativausschuss für Migrationspolitik mit dem Landtags Abgeordneten Josef Winkler von Bündnis 90/Die Grünen. Im Anschluss erzählten Friedrich Vetter und Stephan Hesping vom Mainzer Flüchtlingsrat von ihrer politischen Arbeit. Sie machten deutlich, an welchen Stellen in der Arbeit für geflüchtete Menschen in Mainz Fortschritte erzielt werden konnten und danken dafür ihren Gesprächspartner*innen in Politik und Verwaltung. Das Haus der Kulturen, welches von den Malteser Mainz betrieben wird, hatte Getränke und ein kleines Buffet vorbereitet. So endete der Abend mit Essen und Getränken, im Gespräch mit früheren Aktiven und anderen Ehrenamtlichen, Geflüchteten und Gästen bei schöner Livemusik. (hes)

Heimat finden und ankommen

Miteinander Gonsenheim hat neue Koordinatorin für Patenschaften

Mein Name ist Babette Kowalsky und ich werde ehrenamtlich die Koordination der Patenschaften im Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim von Beverly Seebach übernehmen. Ich bin 44 Jahre alt und lebe seit ca. 1,5 Jahren in Gonsenheim und bin von Beruf Architektin. Ich habe großen Spaß daran, mit Menschen zu arbeiten und Menschen zusammenzubringen. Meine ergänzende Ausbildung als Mediatorin hilft mir dabei sehr. Meine Großeltern waren selbst Flüchtlinge. Leider konnte ich sie nie kennenlernen, aber ich habe in meiner Familie erfahren, dass eine Flucht Familien noch Generationen lang beeinflusst und ich halte es daher für wichtig Menschen, die in dieser Situation sind, die Möglichkeit zu geben, eine neue Heimat zu finden und anzukommen und die Erfahrungen zu verarbeiten. In dieser Phase eine*n Paten*in an der Seite zu haben, finde ich eine sehr gute Idee und daher habe ich mich entschieden, die Aufgabe als Koordinatorin zu übernehmen.

Ich freue mich, bei unserem nächsten Patentreffen am 14.06. alle Paten*innen kennenzulernen und jede*r neue Interessent:in für eine Patenschaft ist ebenfalls herzlich willkommen. Im direkten Austausch mit teils langjährigen Paten*innen könnt Ihr erfahren, was eine Patenschaft ausmacht. Wir freuen uns, euch alle begrüßen zu dürfen.

Fiesta Mexicana ...

auf der Bundesgartenschau

Seit der Eröffnung der BUGA in Mannheim am 14. April 2023 ist zwar schon ein Weile vergangen, aber es gibt immer wieder Begebenheiten und Nachrichten, die auch im Lauf der Zeit nichts an Aktualität und Brisanz verlieren. So zum Beispiel „die Sache mit dem Sombrero“ auf der BUGA !

Als mir ein Bekannter vor einigen Tagen davon erzählte, konnte ich es kaum glauben und die meisten von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben inzwischen wohl von dieser unsäglichen Entscheidung der „Oberen“ der Bundesgartenschau auf die eine oder andere Weise erfahren. Das Rheinauer Awo-Ballett, eine Tanzgruppe von 17 Seniorinnen zwischen 60 und 86 Jahren, die seit über 40 Jahren auf verschiedensten Veranstaltungen und Festen mit großem Erfolg auftreten, wollte in sieben Auftritten auf der BUGA eine tänzerische „Weltreise“ darbieten, für jedes Land in einem entsprechendem Kostüm (zum Teil in liebevoller Handarbeit selbst geschneidert) und auf jeden Fall mit Erkennungswert. Aber ach, es kam anders und völlig unerwartet: man verbot ihnen den Auftritt in bestimmten Kleidungsstücken und Accessoires mit der Begründung, dass beispielsweise durch das Tragen eines – Achtung, jetzt kommt‘s – Sombreros die „interkulturelle Sensibilität“ verletzt werden könnte! Ja, geht‘s denn noch?! Um wie viele Ecken muss man eigentlich denken, um zu einer solchen Interpretation zu gelangen? Oder, anders gefragt, wieso verletzt das Tragen eines Sombreros möglicherweise die „interkulturelle Sensibilität“, während – zumindest dem Verständnis der „BUGA-Oberen“ nach – ein Poncho dies offenbar nicht tut?

Jedenfalls wurden von den insgesamt 14 Kostümen, die jeweils ein Land versinnbildlichen sollten, sechs wegen „klischeehafter Darstellung“ und angeblich „kultureller Aneignung“ von dem BUGA-Team beanstandet; neben dem Sombrero-Outfit für Mexiko z. B. auch das für Japan (Kimono und Sonnenschirm) und Ägypten (die Pharaoninnen).

Die Show stand auf der Kippe, inzwischen jedoch sind die Oberzensoren der BUGA etwas zurück- gerudert und nach intensiven Gesprächen mit der Arbeiterwohlfahrt hat man einen Kompromiss (?) gefunden: von den ursprünglich sechs monierten Kostümen blieben drei übrig, eben die zuvor erwähnten. Für Mexiko genügt jetzt der Poncho, die Kimonos werden moderner gestaltet und aus den Pharaoninnen werden ägyptische Arbeiter. Und getanzt werden darf jetzt auf der Hauptbühne – mit anschließender Diskussionsrunde! Ob allerdings jemand, der sich aus purem Vergnügen eine Tanz-Show ansieht, im Anschluss daran große Lust auf eine politische Gesprächsrunde verspürt , das sei hier mal dahingestellt.

Bleibt zu hoffen, dass die, wie es scheint, sehr engagierten Damen dieser Tanzgruppe infolge der vorangegangenen und – wie ich finde – überflüssigen Querelen nichts von ihrem Enthusiasmus und ihrer Freude am Tanzen eingebüßt haben. In der Zwischenzeit wurde die Gruppe eingeladen, ihre Tanzshow im Europapark Rust aufzuführen – und das gänzlich unzensiert! *(UB)*

Unsere Wohnungsvermittlung braucht Sie!

Der Stadtteiltreff Gonsenheim hat sich zu einer wichtigen Einrichtung für viele rat- und hilfesuchende Gonsenheimerinnen und Gonsenheimer entwickelt. Unter anderem fehlt es immer wieder an Wohnraum. Wir helfen bei der Suche, helfen beim besorgen alle notwendigen Unterlagen und begleiten Wohnungsbesichtigungen.

Wir suchen aber dringend Wohnraum in verschiedenen Größen. Wenn Sie also selbst noch etwas frei haben, oder einen Nachbarn haben, der etwas zur Verfügung stellen kann, oder einen Tipp haben - dann schicken Sie uns eine Mail:

mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

ElsaChor

MEHR ALS SINGEN

Der 2007 gegründete Chor befindet sich in der Pubertät und der Stimmbruch ist unvermeidlich. Da hilft nur frisches Blut oder besser gesagt neue Mitglieder.

Jeder, der schon einmal musiziert hat, wird das bestätigen: Musik ist Erfüllung, Musik ist ein Samenkorn der Geselligkeit. Denn eines ist sicher, die anderen Chormitglieder werden zu Freunden. Das ist dann auch ein Anliegen des Chores, der mehr sein soll als nur das gemeinsame Singen. Musik ist ein idealer Ausgleich zu unserer doch sehr hektischen Welt. Und jeder, der schon einmal Musik gemacht hat, wird bestätigen, wenn man mit anderen zusammen Musik macht, ist das noch viel intensiver und kaum zu toppen.

Und dann kommt der Moment, wo man nach vielen Proben endlich auftreten und das Einstudierte einem Publikum präsentieren kann. Den anschließenden Applaus vergisst man so schnell nicht. Schön und gut, denkt sie jetzt, aber singen kann ich gar nicht. So oder so ähnlich denken viele, bevor sie es versuchen. Das Schöne am Elsa-Chor ist, dass er kein professioneller Chor ist, sondern der Spaß und das Miteinander im Vordergrund stehen. Jeder wird dort abgeholt, wo er steht. Und so manches Chormitglied ist schon über sich hinausgewachsen.

„ Am Anfang stellen wir zunächst fest, welche Stimmlage für die Sängerin oder den Sänger am besten geeignet ist", erklärt Chorleiter Stephan Hesping. Mit gezielten Übungen wird diese Stimmlage trainiert. Und sollte sich im Laufe der Zeit herausstellen, dass eine andere Stimmlage doch besser passt, ist ein Wechsel möglich. Neben den wöchentlichen Proben, die immer dienstags um 19.00 Uhr im Stadtteiltreff stattfinden, gibt es jedes Jahr ein Probenwochenende, an dem man gemeinsam wegfährt und sich an einem schönen Ort dem Chorgesang widmet. Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz.

Nur Mut, kontaktieren Sie den Chorleiter oder kommen sie einfach mal zurr Probe vorbei! *(TB)*

INFO&KONTAKT

Stephan Hesping, Chorleiter, Tel: (06131) 68 75 01, E-mail: st.hesping@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Aufbruch – fotografische Schlaglichter der 50er

Fotoausstellung von Philipp Münch im Stadtteiltreff - noch bis zum 15.06.

Der bekannte Mainzer Nachkriegsfotograf und langjähriges Mitglied des Foto Clubs Mainz hat sich mit seinem dokumentarischen Werk einen Ehrenplatz unter den Zeitchronisten erworben, wurde mehrfach für seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft ausgezeichnet und ist bis heute als Zeitzeuge in Mainzer Schulen unterwegs. Philipp Münch wurde 1930 in Mainz geboren und hat als Zeitzeuge des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit in Mainz umfangreiche fotografische Dokumentationen erstellt, die in zahlreichen Ausstellungen national und international Beachtung fanden. Sein Leben widmete er der Völkerverständigung und der deutsch-französischen Aussöhnung. Aus zahlreichen Studienreisen entwickelten sich persönliche Freundschaften und viele kulturelle Projekte.

Im Stadtteiltreff Gonsenheim zeigt er Fotografien aus der Nachkriegszeit und den fünfziger Jahren, eine Bestandsaufnahme des Aufbruchs, voller Demut und Respekt, aber auch mahnend. Die Ausstellung ist vom 16. Mai bis 15. Juni jeweils montags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr im Stadtteiltreff zu sehen. Die Vernissage findet am 16. Mai um 18 Uhr statt. Zusätzlich gibt es einen Sondertermin an Christi Himmelfahrt, 18. Mai, ab 15 Uhr in Anwesenheit von Philip Münch. *(TB)*

50 Jahre Hochhäuser Elsa-Brändström-Straße

Geschichten aus der Elsa

Hochhäuser sind weithin sichtbar, sie sind Landmarken, aber auch Landmarken für viele Erinnerungen, Anekdoten, unvergessliche Momente. 50 Jahre Hochhäuser der Elsa - eine Spurensuche (Teil 1)

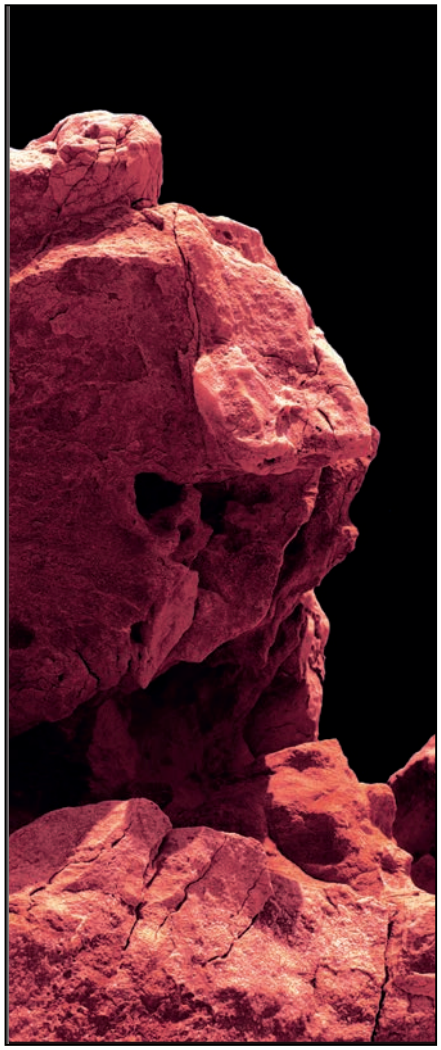
Petra von Gernow: „Eine Zeit lang behandelte ich mit meiner Kindergartengruppe das Thema „Groß und Klein“ als didaktisches Projekt und in diesem Rahmen besuchten wir auch eine Familie, die in einem der Hochhäuser im 15. Stock wohnte. Das war für alle Kinder und mich eine interessante Perspektive und ein schöner Ausblick. Wir waren sehr erstaunt, wie klein alles von hier oben aussah. Die Kinder und ich waren begeistert! Danach war ich aber auch froh, mit meinen 25 Kindern wieder unten zu sein.“

Odile Landragin: „Endlich gibt es für uns ein Haus mit Garten hier an der Ölwiese im alten Ortskern und ich freue mich, dass zumindest das Jüngste meiner Kinder in einer fast ländlichen Umgebung groß werden wird. Damals war mein Blick auf andere teile des Ortes gerichtet. Bis ich eines Tages Helena bei einer Schulfreundin aus der Maler-Becker- Schule abholen sollte. Wie war die Adresse? Elsa-Bränström-Straße …

Da sind diese Hochhäuser, die ich ziemlich ignoriert hatte. Der Eingang, mit unzähligen vielen Namen, Treppenhaus, Aufzug, viele Gänge und Türen. Ich fühlte mich verloren und dachte „wie `gut´ es mein Kind hat `woanders´ zu wohnen“. Endlich fand ich die gesuchte Wohnung und meine Tochter!

Und als Helena mir sagte: „Oh Mama ich würde so gerne in so einem Hochhaus wohnen“, fiel mir die Klappe runter. Ich hatte die Hochhäuser wahrgenommen, meine 6 jährige Tochter hatte sie auch entdeckt.“

Melanie Jungjohann: „Als wir noch im Münchfeld wohnten, hatten wir von unserem Balkon aus, einen tollen Logenblick auf Gonsenheim, der sich vor uns ausbreitete und natürlich auch auf das gesamte Hochhaus-Panorama – die „Drei Zinnen” von Gonsenheim sozusagen. Der weite Blick hin zum Taunus, der als Wetterscheide seinen Beitrag dazu leistet, das wir immer mit den außergewöhnlichsten Farbspielen und Stimmungsbildern verwöhnt wurden. Das ist aber auch das Einzige, was wir an dieser Wohnung vermissen.“



Zwei Highlights im Kunstverein Eisenturm Mainz

Geballte Kulturbeträge in Juni in der Bation der Kunst am Rhein

Franziska Rutishauser, Installation Anthropo-Stein

Die Werkpräsentation der gebürtigen Schweizerin Franziska Rutishauser, die an der Hochschule für Kunst in Bern studiert hat, zeigt als Schwerpunkt ihrer fotografischen Arbeiten Leuchtkasteninstallation, Drucke und Slideshows, die auf dem visuellen Erleben der farblich und formal veränderten Gesteinsformen liegen.

"Wir spiegeln uns in der Umwelt. Diese Wahrnehmung thematisiert den Menschen als biotischen Faktor, dessen Umgang mit dem Lebensraum den Begriff Anthropozän entstehen ließ."

Die Vernissage findet am 02. Juni um 19 Uhr statt. Die Kuratorinnen sind Barbara Spannring und Britta Schwarting, beide stellv. Vorsitzende des KEM. Die Laudatio kommt von Miriam Maslowski, Kunsthistorikerin.

Zur Vernissage und Ausstellung sind Sie und Ihre Freundinnen und Freunde herzlich eingeladen.

Mainzer Museumsnacht

Der Kunstverein ist in diesem Jahr auch wieder bei der Mainzer Museumsnacht vertreten. Am 03. Juni von 18:00 bis 01.00 Uhr präsentiert sich der Kunstverein in und um dem Eisenturm, u.a. mit der Ausstellung Rutishauser s.o.

INFO&KONTAKT

Ausstellung im Kunstverein Eisenturm Mainz vom 3.Juni bis 2.Juli 2023, Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Museumsnacht: am 03. Juni, 18:00 bis 01:00 Uhr, Eisenturm, Fritz-Arens-Platz 1.

Der Kampf um dem öffentlichen (Park-)Raum

Wie Transportunternehmen am unserem Gemeingut verdienen.

Die autofahrenden Bewohner im Gebiet der Elsa-Brändström-Straße kennen das Leid, wenn sie abends einen Parkplatz suchen müssen. Das Problem ist nicht ganz neu, denn bereits 1979, als die Hochhäuser nach ihrer Fertigstellung bezogen wurden, war in den Zeitungen von diesem Parkplatzproblem die Rede.

Ein Grund dafür ist, dass zwar für jede Wohneinheit Stellplätze vorgesehen sind, diese aber oft nicht genutzt werden. Und Tiefgaragenplätze können zwar angemietet werden, müssen es aber nicht. Heute, wo viele Haushalte mehr als ein Auto haben, denken sich die Bewohner: Warum mieten, wenn man auf der Straße umsonst parken kann? Die Folge: Die vorgesehenen Stellplätze am Haus und in der Tiefgarage bleiben leer und der Straßenrand wird rücksichtslos zugeparkt, so dass kein Kinderwagen oder Rollator mehr ungehindert passieren kann. Leidtragende sind dann diejenigen, die keinen Parkplatz mieten können oder Besuch haben.

In den letzten Jahren hat sich die Situation noch verschärft und es ist zu beobachten, dass abends immer mehr Kleintransporter die Parkplätze belegen. Durch ihre größere Breite und Länge benötigen sie mehr Platz, den es aber nicht gibt. Und so quetschen sie sich in die kleinen Parklücken, während der/die Fahrer*in des daneben parkende Auto schauen muss, wie er/sie einsteigen kann.

Meist sind die Fahrer aber auch Opfer einer gnadenlosen Ausbeutung, eines bedingungslosen Wettbewerbs, nur um uns Kunden immer schneller und billiger mit dem Neuesten zu versorgen, was die schöne bunte Warenwelt so hergibt. Da jeder Euro zählt, greifen die Transportunternehmen zu dem Mittel, dass die Fahrer das Fahrzeug auch privat nutzen dürfen. Diese Vereinbarung ist Bestandteil des Arbeitsvertrages und stellt einen Geldwertevorteil dar, der sich auch steuerlich auswirkt.

Der Fahrer hat auch den Vorteil, dass er morgens direkt von zu Hause losfahren kann und nicht erst in die Firma fahren muss. Die Fahrer kümmern sich dann auch meist besser um die Fahrzeuge und das meistens in ihrer Freizeit.

Aber der größte Vorteil, den der Unternehmer hat, ist, dass er keine Parkplätze braucht und bei den heutigen hohen Preisen ist das schon ein ganz schönes Sümmchen, das er sich zusammensparen kann. Und so okkupiert er den öffentlichen Straßenraum für seine betrieblichen Zwecke und der Steuerzahler bezahlt das auch noch.

Wir dürfen uns aber auch nicht beschweren, schließlich sind die Fahrer für uns unterwegs, wir sind Teil einer Konsumgesellschaft, die immer schneller und größer werden will. Dann dürfen wir uns auch nicht wundern, wenn wir abends keinen Parkplatz finden oder unsere Autos zugeparkt werden.

Ein ähnliches Thema ist das Abstellen von Wohnmobilen und Wohnwagen im Straßenraum. Weniger im Bereich der Elsa-Brändström-Straße, aber an anderen Stellen umso mehr, wird auch dies zunehmend zu einem Ärgernis, da sich die Besitzer vor dem Kauf ihres Freizeitmobils oft keine Gedanken darüber machen, wo das Fahrzeug abgestellt werden kann, wenn es nicht gebraucht wird.

Zur Rechtfertigung heißt es dann, dafür zahle ich schließlich Kfz-Steuer. So ist es aber nicht, generell muss man, wenn man sich ein Auto leisten will, auch die Steuer, die Versicherung, die Werkstattkosten und natürlich auch den Parkplatz mit einkalkulieren. Man geht einfach zu selbstverständlich davon aus, dass es überall Parkplätze gibt. Jeder, der schon einmal ein Haus gebaut oder gekauft hat, weiß, was ein Parkplatz kostet. Aber auch in den Einfamilienhaussiedlungen sieht man dann die Garagen, die nicht mehr genutzt werden können, weil sie mit allem Möglichen vollgestopft sind und das Auto dann auf der Straße stehen muss. (TB)

„Das ist unsere Straße, schmeißt doch endlich die vielen Autos aus unsere Straße raus.“*

Frei nach Ton Steine Scherben - Ein Bericht zum ersten Meenzer Nachbarschaftsstraße

Wie man mit parkenden Autos umgehen kann, hat auch die erste Meenzer Nachbarschaftsstraße gezeigt. In der zweiten Maiwoche durften in der Adam-Karillon-Straße, Ecke Leibnizstraße, keine Autos parken. Denn in dieser Woche war die Straße den Anwohnern und ihren Aktivitäten vorbehalten. Anwohner, die Parkplätze auf ihrem Grundstück oder einen Tiefgarage hatten, konnten passieren, ansonsten waren die Straße gesperrt. Hier trafen sich Nachbarn zum Plausch bei Kaffee und Kuchen, zum Musizieren oder Spielen, es gab ein buntes Kinderprogramm und ein umfangreiches Kulturprogramm. Die Aktion kam gut an, es gab nur vereinzelt Kritik. Für eine weitere Aktion auf der großen Bleiche auf der Höhe von St. Peter und Landtag ist eine ähnlich positive Resonanz zu erwarten. Dann soll getestet werden, wie der städtische Raum auch genutzt werden kann. *(TB)*

Autobahnausbau: Kundgebung mit Wissing-Attrappe

Der geplante sechsspurige Ausbau der A 643 durch den den Lennebergwald löst Widerspruch aus

Der geplante sechsspurige Ausbau der A 643 durch den Mainzer Sand und den Lennebergwald hat schon viel Widerspruch ausgelöst. Eine Petition „Kein Ausbau der Autobahn 643 durch die Naturschutzgebiete“ hat 13.376 Unterschriften erreicht! Ein toller Erfolg, der zeigt, dass für immer mehr Menschen der Schutz der Natur wichtiger ist als ein – grundsätzlich fragwürdiger – Autobahnausbau.

Die Petition richtete sich direkt an Bundesverkehrsminister Wissing. Leider hat er es abgelehnt, die Unterschriften entgegenzunehmen. Er verweigerte sich dem Dialog. Das Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“, welches die Proteste koordiniert, hat deshalb eine Wissing-Attrappe, also einen Pappkameraden, gebastelt. Im Rahmen einer kleinen Kundgebung neben der Landesgeschäftsstelle der FDP in Mainz wurden die Unterschriften symbolisch der Attrappe umgehängt. Dem echten Wissing wurden sie dann per Post zugeschickt. Auf der Kundgebung sprachen Heinz Hesping (Sprecher des Bündnisses), Jürgen Weidmann (Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände), Christian Henkes (Vorsitzender NABU Mainz und Umgebung), und Sabine Yacoub (Landesvorsitzende BUND). Greenpeace-Aktivisten (Dörte Lütvogt und Oleg Cernavin) bereicherten die Kundgebung durch lustige Verse und Parolen.

In der Sache selbst ist das Bündnis nach wie vor der Auffassung, dass das laufende Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt Mombach bis Gonsenheim ausgesetzt werden bzw. ruhen sollte, bis die drei Großbaustellen Schiersteiner Brücke, Schiersteiner Kreuz und Salzbachtalbrücke (auf hessischer Seite) fertiggestellt und dem Verkehr übergeben sind. Es spricht viel dafür, dass danach der Verkehr ausreichend flüssig laufen wird. Damit bliebe auch Zeit, die Konsequenzen aus der noch ausstehenden Stellungnahme der EU-Behörden zu bedenken. Eine solche Vorgehensweise dürfte auch der aktuellen Situation des Bundeshaushaltes entsprechen. Die finanzielle Lage angesichts des Ukraine-Krieges und der maroden Infrastruktur in Deutschland gebietet es zwingend, nicht unbedingt notwendige Maßnahmen hintanzustellen. Insofern ist zu begrüßen, dass die A 643 nicht in der so genannten „Beschleunigungsliste“ des Ministeriums enthalten ist. Sie enthält 145 Autobahnprojekte, die vorrangig umgesetzt werden sollen. Es ist schon mal ein Erfolg, dass die A 643 nicht dabei ist.

Dennoch ist das Vorhaben damit natürlich nicht vom Tisch. Sollten die Bundesbehörden das Planfeststellungsverfahren gegen jede Vernunft „durchziehen“, ist mit zeitraubenden Klageverfahren zu rechnen.

(Heinz Hesping)

Worte können Brücken bauen

50 Jahre Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden

Die Schiersteiner Brücke ist Engpass und Baustelle seit Jahren – die Salzbachtalbrücke ist komplett gesperrt. Wie schön wäre es, wenn die Brücken wieder frei wären? Das wäre eine Erleichterung! Kein Stau, kein Umweg, kein Stress mehr.

Die TelefonSeelsorge baut auch Brücken. Ihre Spezialität ist der Bau von Wortbrücken – und das seit 50 Jahren. Die Menschen am Telefon sind Brückenkonstrukteure.

Die Konstruktionen sind so vielfältig wie die Anrufenden und die Telefonseelsorger*innen. Für und mit Menschen in Krisen bauen sie Brücken über Abgründe und reißende Lebensgewässer. Ihre offenen und empathischen Ohren unterstützen Menschen dabei, dass sich der emotionale Stau auflöst und sie den Weg zurück zu sich selbst finden. Niemand kann wollen, dass jemand im schlimmsten Fall von der Brücke springen muss.

Die Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden kann man rund um die Uhr gebührenfrei unter **0800/1110111** und **0800/1110222** anrufen. Außerdem ist unter www.telefonseelsorge-mz-wi.de, per E-Mail und im Chat erreichbar. In beiden Städten gibt es auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch in der Krisenberatungsstelle.

Zirka 80 Ehrenamtliche besetzen seit 50 Jahren rund um die Uhr das Krisentelefon. Eine einjährige Ausbildung und kontinuierliche Begleitung und Fortbildung sind die Grundlage für die hohe Kompetenz, mit der die Gespräche geführt werden. Am Telefon bleiben beide Seiten anonym. In diesem Schutzraum können sich Menschen in Not öffnen und sich durch den Kontakt mit einem unbekannten Menschen neu sortieren.

Dieses Jahr wird die TelefonSeelsorge fünfzig; und das will sie feiern: Am 2.Juli nachmittags am Fuß der Theodor-Heuss-Brücke in der Reduit in Mainz-Kastel. Lassen Sie sich überraschen! Die Wandermusikanten werden mit ihrer Livemusik die Luft zum Klingen bringen, für Essen und Trinken ist gesorgt und Straßenkünstler*innen bringen das Thema Kommunikation ins Bild. Die Veranstalter freuen sich auf besondere Gäste, z. B. Frau Tanja Eichert, Staatssekretärin im hessischen Ministerium für Justiz, Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Wiesbaden, Dr. Eckart Lensch, Sozialdezernent Landeshauptstadt Mainz, Pfarrerin Ulrike Scherf, Stellv. Kirchenpräsidentin EKHN Darmstadt, Prof. Dr. Hildegard Wustmans, Dezernentin Pastorale Dienste- Bistum Limburg, Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz, auf Musik und gute Laune - und natürlich auf Sie.

Der Nachmittag steht im Zeichen der freien Brücken!

INFO&KONTAKT

Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden
Claudia Orthlauf-Blooß (Leitungsteam)
(0176) 12 53 90 03
orthlauf-blooss@telefonseelsorge-mz-wi.de

Farbenfrohe Entspannung und Kreativität

Malkurse sollen Mut machen und stärken das Selbstbewustsein

Esther Dormann von der Leitung der Kreuzkirche Mainz hatte die Idee, einen Workshop "Abstrakte Malerei" für Flüchtlinge in der Housing Area anzubieten. Obwohl sie noch keinen Kurs durchgeführt hatte, war Esther motiviert, es zu versuchen, um den Flüchtlingen eine Zeit der Entspannung und Kreativität zu bieten. Sie hatte in den letzten Jahren mehrere Kunstkurse besucht und zusammen mit Sonja Kolthoff und Michaela Mutschmann überlegte Esther, wie sie eine Veranstaltung organisieren und anbieten könnten, die den Menschen drei entspannte und kreative Stunden bietet, damit sie den Sorgen und dem Druck des Alltags für eine Weile entkommen können. Die Idee, einen Kurs für abstrakte und gegenstandslose Kunst anzubieten, war geboren.

Es war ihnen wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht denken müssen, loslassen können, keinen Druck haben und einfach etwas für sich selbst tun. Bärbel Sarbas, die die Aktivitäten der "Miteinander Gonsenheim"- Kinder koordiniert, unterstützte den Workshop in der Housing Area. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und der Erklärung der einzelnen, manchmal ungewöhnlichen Werkzeuge wie Spachtel, Fensterabzieher, Handpinsel, Gabeln, Klebeband und Folie und natürlich Acrylfarben und Pinsel konnten die Teilnehmer das Material auf Papier ausprobieren und dann zu Leinwänden übergehen. Die Nachwuchskünstler, die an dem Workshop teilnahmen, konnten ihrer eigenen Fantasie freien Lauf lassen. Trotz der Sprachbarriere, die auf Englisch überbrückt wurde, hatten die Teilnehmer/innen Spaß daran, kreativ zu sein und diese Freude kehrt bekanntlich ins Herz zurück.

(Esther Dormann)

Verabschiedung und Neues Team

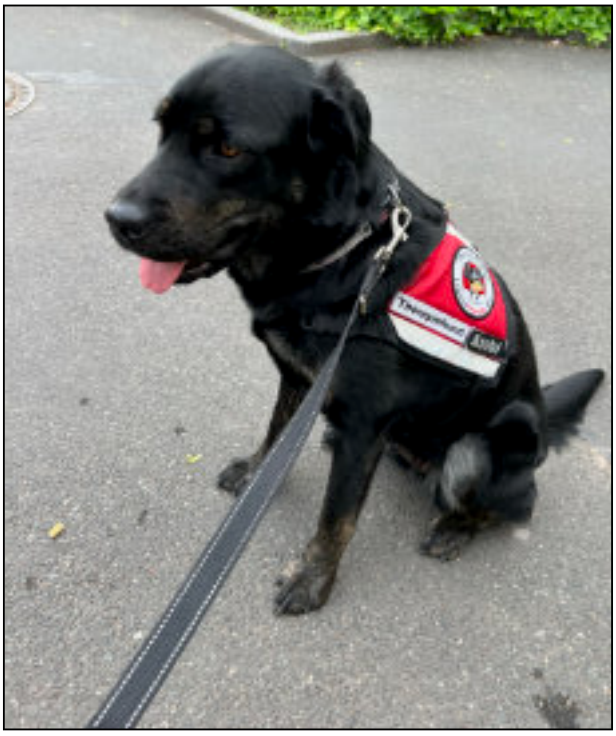
Frühjahrssitzung des Vereinsrings Mainz-Gonsenheim

In der Frühjahrs-Vereinsringsitzung am 19.04.23 wurden die beiden langjährigen Vorsitzenden, Joachim Mayer und Michael Stinner, offiziell verabschiedet. Mit Applaus und vielen lobenden Worten wurde ihnen gedankt, denn die beiden waren ein tolles, über viele Jahre sehr engagiertes Team, das sich vorbildlich für unseren Stadtteil und unsere Vereine eingesetzt hat. Auch einen bunt gefüllten Präsentkorb bekamen beide noch überreicht. Alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Als neues Team stellten sich den Anwesenden dann Mareen Schardt, Lucas Pawolleck und Christopher Ludwig vor. Sie werden als „Dreier-Besatzung" in Zukunft die Belange der Vereine vertreten. Dazu wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen mit hoffentlich auch vielen schönen Ideen. Also dann, auf gute Zusammenarbeit. Und Joachim Mayer hat übrigens schon versprochen, dass er weiterhin noch mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. (CM)

Nika, der werdende Therapiehund

Kann eigentlich fast alles, was er aber nicht mag, sind langweilige Untertitel



Was für eine Woche..! Ganz aufgeregt ging es dieses Mal nämlich nicht nach Langenlonsheim zum Training, nein, heute stand die Zwischenprüfung an.

Unser Team war als fünftes dran. Schnell noch mal mit dem lieben Kollegen die Übungen mit Nika geübt, die noch nicht so sitzen und dann fing es endlich an. Zuerst wurde die Einsatztasche kontrolliert: Trinken, Leckerlis, Spielzeug, Hundekotbeutel, Desinfektionsmittel, Handtuch, Block und Stift usw., alles dabei. Das braucht man, wenn man im Einsatz in Altenheim, Kita, Schule oder in Werkstätten unterwegs ist. Erster Teil geschafft. Jetzt ging es richtig los. Im Raum zuerst ein Leckerli gesehen, das auf dem Boden lag, also aufheben, der Hund darf nichts vom Boden fressen. So, nun kamen die Übungen: Am Rollator mitlaufen, lautes Poltern, Hund erschrecken, Futter anbieten, anfassen lassen, ins Maul schauen lassen – alles super gemacht. Klar, es waren noch andere Übungen, aber auch diese wurden mit Bravour gemeistert. Habe zwei Hinweise bekommen, was ich noch ein bisschen üben muss, ansonsten super gut: Bestanden! Also die Aufregung vorher hätte nicht sein müssen, da es sich sehr auf den Hund überträgt.

Aber es hat trotzdem prima geklappt. Jetzt haben wir nur noch eine Prüfung, dann sind wir ein Therapiehundeteam von „Therapiehunde Lebensfreude e.V." in Langenlonsheim. Aber das war nicht alles, 4 Tage später sind wir in Gensingen unser 4. RO (Rally obedience) Turnier gelaufen und was soll ich sagen? Ja! 1. Platz mit 99 Punkten. Meine liebe Nika ist super gelaufen und hat gut gehört. Hätte ich kein Doppel-Kommando gegeben, wären es 100 Punkte. Ich bin so stolz auf meine Hündin Nika, sie macht sich super gut.

3 Wochen später hatten wir unsere erste Hospitation im Altenheim und Nika hat es wirklich super gemacht, so als ob sie es schon 100 mal gemacht hätte. Und das schönste war, die älteren Damen waren so glücklich, dass ein Therapiehund ein paar Minuten Zeit schenken konnte. Der Dank und der Glanz in den Augen der Bewohner ist so schön und macht echt Lust, weiter zu machen, um einigen Menschen ein bisschen Freude zu schenken.

Nächste Woche geht Nika in die Hospitation in ein Café für beeinträchtigte Menschen in Bad Kreuznach. *(AW)*

WAS IST DAS SCHON WIEDER?

Christi Himmelfahrt

Nein, es ist nicht das Himmelfahrtskommando, es ist ein hoher Feiertag, der 80 Tage nach Fastnacht begangen wird. Also 40 Tage nach Ostern ist Christi Himmelfahrt und somit ist die Osterzeit dann vorbei. In der Bibel wird berichtet, dass Jesus 40 Tage nach der Auferstehung in den Himmel aufgestiegen ist. Deshalb ist das immer an einem Donnerstag. Es ist ein wichtiger katholischer Feiertag. Viele kennen Christi Himmelfahrt aber nur als Vatertag. Früher trafen sich Väter und feierten den Tag, heute ist es mehr ein deftig/lustiger Männertag. Die nächsten Feiertage sind Pfingsten und Fronleichnam, davon gerne mehr in der nächsten Ausgabe. *(AW)*

Erdbeerfest

Vom 16. Bis 18. Juni

Am 16.-18. Juni 2023 ist in Gonsenheim wieder Party angesagt. Die Große Festmeile ist wie immer in der Pfarrer-Grimm-Anlage freitags von 16.00 Uhr - 22.00 Uhr, samstags von 11.00. Uhr - 23.00 Uhr und sonntags von 11.00 Uhr - 21.00 Uhr.

Dort erwartet Euch ein Künstlermarkt, Show- und Musikbühne, Kinderanimation, ein Chillbereich mit Live Musik und kulinarische Angebote. Bekannte Gonsenheimer Vereine sind wie immer auch da, und es gibt auch wieder die besonders gute Erdbeerbowle der Gonsenheimer Kleppergarde.

Auf der Breite Straße ist am Sonntag dem 18.6.2023 von 13.00 -18.00 Uhr verkaufsoffen. Natürlich wird es auch auf dem Josef-Ludwig-Platz Programm geben und wie immer die Kerb auf dem Juxplatz. Also dann, bis zum Erdbeerfest .... *(AW)*

Der kleine Kosmos eines Freibades

Lesung von Arno Frank im Mombacher Freibad – Lesetipp von „36 Seiten"

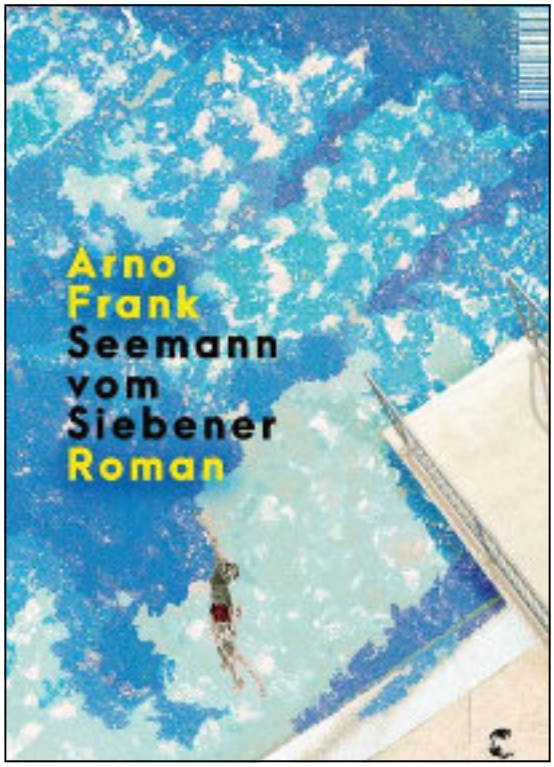
Die Buchhandlung „36 Seite" ist begeistert: „Tadaaa, da ist es, unser Lieblingsbuch der Saison!"

Arno Frank kreiert ein ganzes Universum vor dem Hintergrund eines Freibads. An einem heißen Sommertag findet sich ein Querschnitt der Kleinstadt-Bevölkerung hier zusammen. Sechs davon lernen wir genauer kennen, allesamt aufs Beste zum Leben erweckt durch die liebevolle Darstellung ihrer Spleens, Sorgen & Beweggründe.

Ein lange zurückliegender tragischer Unfall im Freibad & eine bevorstehende Beerdigung setzen den Rahmen, innerhalb dessen sich all die Momente & Personen zu einer spannenden Geschichte verweben.

Und weil sie so begeistert sind vom Roman, haben sie Arno Frank engagiert und laden nun auch ein zu einer herzlichen Lesung im Mombacher Freibad am Freitag, den 30. Juni um 20 Uhr!

(36Seiten)



INFO&KONTAKT

Arno Frank: **Seemann vom Siebener,** Roman, Tropen; 2. Aufl. März 2023), Gebundene Ausgabe, 240 S., ISBN: 3-60850-180-0, € 24,00

Tickets zur Lesung am 30.06. Im Freibad Mombach, 20 Uhr, bekommen Sie in der Buchhandlung 36 Seiten (Breite Straße 36) für € 12.

Thomas Hellmold

gestorben am 6. Mai 2023

Thomas war langjähriger Bekannter und früher aktiver Ehrenamtlicher des Stadtteiltreffs. Er war sehr krank und starb viel zu früh.

Wir werden seine freundliche Art sehr vermissen und sind in Gedanken bei seiner Freundin Ulrike.

Der Stadtteiltreff Gonsenheim

vom 19. bis 22.06.

Wir sind nicht da.
Auch wenn es so aussieht: Wir müssen jetzt etwas anderes machen.

Ab dem 26.06. geht es weiter wie gewohnt.

New York Cheese-Cake

Eine köstliche „Käsekuchen"-Variante

Zutaten für den Boden:

- 200g Vollkorn- oder Haferkekse (zB. Hobbits von Brandt),
- 100g zerlassene Butter, Fett für die Form

Zutaten für die Füllung:

- 600g Frischkäse (Doppelrahm), 200g Schmand, 200g Zucker,
- 4 Eier, Mark einer Vanilleschote oder Vanilleextrakt

Zubereitung:

- Kekse mit Nudelholz im Gefrierbeutel zerkleinern
- Brösel mit flüssiger Butter vermengen und einen Boden in Springform drücken, zum Härten mindestens 30 Min. in Kühlschrank stellen
- Frischkäse, Schmand, Zucker und Vanillemark langsam verrühren, zum Schluß nacheinander die Eier unterrühren und die Creme in Springform (Rand einfetten!) füllen
- die Form auf ein Rost - untere Schiene - stellen, darunter eine mit Wasser gefüllte Fettpfanne oder Auflaufform (das Backen im Wasserbad bewirkt die besondere Cremigkeit und auch, dass der Kuchen oben keine Risse bekommt)
- im vorgeheizten Backofen bei 150 Grad etwa 50 – 60 Min. backen, den Backofen während des Backens NICHT ÖFFNEN
- Ofen ausschalten und Kuchen bei geöffneter Tür noch einige Minuten ruhen lassen, mindestens 6 Stunden, besser über Nacht kühl stellen!!

Tipp: Besonders gut schmecken zu diesem Kuchen frische Erdbeeren oder auch eine Erdbeersoße aus pürierten Früchten mit etwas Vanillezucker und Zitronenabrieb. (UB)

ELSAS SCHATZKISTE

Schlafen Insekten?

Insekten haben andere Augen als Menschen, nämlich sogenannte Facettenaugen. Diese haben keine Lider, die im Schlaf geschlossen sind, und so ist es nicht einfach zu erkennen, ob die Tierchen schlafen. Forscher haben herausgefunden, dass die Tiere, je nach Art, einen bestimmten Schlaf- und Wachrhythmus haben, der für sie überlebenswichtig ist. Man hat herausgefunden, dass sich bei Bienen die Arbeit deutlich verschlechtert, wenn ihnen die Ruhepause fehlt oder diese verkürzt wird. Wenn sie schlafen, sitzen sie vollkommen unbeweglich an einer Stelle und lassen zum Teil sogar Fühler und Füßchen hängen. In dieser Phase sind ihre Reaktionen wesentlich langsamer, als wenn sie wach sind. Drohende Gefahren nehmen sie dann hauptsächlich in Form von Erschütterungen wahr und das ist für sie nicht ganz ungefährlich..

SCHON MAL GESEHEN?*

Canisius-Gemeinde, Zaun gestaltet von den Erstkommunionskinder

Alltagstechnik erklärt: Der akustische Doppler-Effekt

Warum klingt ein Martinshorn anders, wenn es auf uns zukommt, als wenn es sich von uns entfernt?

Diese Situation haben sicherlich alle schon mal erlebt und sich gefragt, wieso das eigentlich so ist. Wenn ein Krankenwagen mit Martinshorn an einem vorbei fährt, verändert sich der Ton von einem höheren zu einem tieferen. Oder in der Formel 1 hört sich der Motor viel höher an, bevor er an einem vorbei fährt, als danach. Dass der wahrgenommene Ton sich für einen stillstehenden Beobachter verändert, liegt am akustischen Doppler-Effekt. Er beschreibt den Einfluss einer relativen Bewegung zwischen Sender und Empfänger einer Schallwelle. Was heißt das jetzt genau?

Schall breitet sich in der Luft in Wellen aus. Vorstellen kann man sich diese Schallwellen wie die Wellen, die ein Stein auf einem See verursacht, wenn man ihn dort hinein schmeißt. Je höher die Frequenz eines Tons, desto geringer ist der Abstand zwischen zwei Wellenbergen und desto höher hört sich der Ton an. Die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Schallwellen in Luft ist immer gleich und wird Schallgeschwindigkeit genannt (etwa 340 m/s). Ein fahrender Krankenwagen ist eine bewegte Schallquelle, die weiterhin den Ton mit einem konstanten zeitlichen Abstand zwischen zwei Wellenbergen aussendet. Bewegt sich die Schallquelle auf einen zu, verändert

sich der Ort, an dem die Wellenberge ausgesendet werden. Erinnerung: Für die wahrgenommene Höhe eines Tons ist der Abstand der Wellenberge entscheidend. Der zweite Wellenberg wird näher am Empfänger ausgesendet, als der vorherige. Da sich die Wellen aber immer mit gleicher Geschwindigkeit ausbreiten, kommt der zweite Wellenberg früher am Empfänger an, als er eigentlich hätte ankommen „sollen". Das verringert den Abstand der Wellenberge beim Empfänger und bedeutet für diesen einen höher wahrgenommenen Ton.

Dasselbe passiert beim Wegfahren. Der zweite Wellenberg wird weiter weg vom Empfänger losgeschickt und dadurch kommt er etwas später an, als eigentlich gedacht. Der Abstand der Wellenberge ist größer und der Ton hört sich tiefer an.

Das ist der Grund für die unterschiedliche Wahrnehmung der Tonhöhen von vorbeifahrenden Schallquellen.

Denselben Effekt gibt es übrigens auch bei elektromagnetischen Wellen, also auch bei Licht. Da hier die Ausbreitung aber bei etwa 300.000 km/s liegt, ist der Effekt im Alltag für den Menschen nicht wahrnehmbar. In der Astrophysik lassen sich damit aber sehr gut Bewegungen zwischen der Erde und anderen, sehr weit entfernten Lichtquellen wahrnehmen. *(NF)*

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimer für Gonsenheim und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Thomas Bartsch (TB, Layout), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Fotos: Thomas Bartsch, Philipp Münch, Pixabay, Stadt Mainz, Aleksandra Wabra

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind gegebenenfalls freie Meinungsäußerung und spiegeln nicht zwingend den Standpunkt der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wider.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

TERMINE

Bis 08. Juni
Ist der Stadtteiltreff geschlossen

Noch bis 15. Juni 14:00 bis 17:00
Fotoausstellung Philip Münch

Do 04. Juni, 14:30
Das Körbchen (ehem. Verschenkeraum)

Mo 12. Juni 15:30 bis 18:00
Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff

Di 13. Juni, 14:00
Skatgruppe

Di 13. Juni, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 13. Juni, 19:00
Probe Elsa-Chor im Stadtteiltreff

Mi 14. Juni 09:00
Begegnungscafé für junge Familien im Stadtteiltreff

Mi 14. Juni 14:00 bis 16:00
Digitalhilfe im Stadtteiltreff

Mi 14. Juni, 16:30
ELSA-Redaktionssitzung (auch Hybrid)

Do 15. Juni 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt im Stadtteiltreff

Do 15. /29. Juni, 14:30
Das Körbchen (ehem. Verschenkeraum)

Sa 17. Juni 14:30 bis 16:00
Trauercafé Lichtblick

Vom 19. bis 22. Juni
Ist der Stadtteiltreff geschlossen

Di 20. Juni, 19:00
Ausstellungseröffnung: **50 Jahre Hochhäuser der Elsa-Brändström-Straße**

Mo 26. Juni 15:30 bis 18:00
Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff

Di 27. Juni, 14:00
Skatgruppe

Di 27. Juni 19:00
Eröffung Ausstellung: 50 Jahre Hochhäuser der Elsa-Brändström-Straße

Mi 28 Juni 09:00
Begegnungscafé für junge Familien im Stadtteiltreff

Mi 28. Juni 14:00 bis 16:00
Digitalhilfe im Stadtteiltreff

Mi 28.Juni, 16:30
ELSA-Redaktionssitzung (auch Hybrid)

Do 29. Juni 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt im Stadtteiltreff